

NEIL RICHARDS
MATTHEW COSTELLO

MYDWORTH

EIN FALL FÜR
LORD UND LADY MORTIMER

Countdown im Cockpit



**DRAN
BLEIBER**
Deine Serien

be
THRILLED

Inhalt

Cover

MYDWORTH - Ein Fall für Lord und Lady Mortimer. Die Serie

Über diese Folge

Die Hauptfiguren

Über die Autoren

Titel

Impressum

1. Ein idealer Tag zum Fliegen
2. Nur noch ein Flug
3. Vom Himmel gefallen
4. Willkommen in Sussex
5. Sabotage
6. Der ein oder andere Verdacht
7. Wo ist Amelia?
8. Eine Sorge mehr
9. Hohe Einsätze
10. Eine unerwartete Vorführung
11. Eine heikle Situation
12. Es wird Nacht in Mydworth
13. Ein echter Mydworth-Krimi
14. Nächtliche Geheimnisse
15. Die Flugshow geht weiter
16. Die Kammer des Butlers
17. Das Rennen ihres Lebens
18. Bon Voyage!

In der nächsten Folge

MYDWORTH - Ein Fall für Lord und Lady Mortimer. Die Serie

Ein glamouröses Ermittlerduo, ungewöhnliche Verbrechen, schnelle Autos, schicke Kleider und rauchende Revolver – das ist *Mydworth*, die neue Serie von Matthew Costello und Neil Richards, den Autoren der britischen Erfolgsserie *Cherringham*. Sir Harry Mortimer, der ehemalige Spion im Dienste ihrer Majestät, ermittelt zusammen mit seiner umwerfenden Ehefrau Kat, die es mit jedem Bösewicht aufnehmen kann! *Mydworth* ist eine spannende Zeitreise ins England der 20er Jahre – für Fans von *Metropolis Berlin*, *Downton Abbey*, und *Miss Fishers mysteriösen Mordfällen*.

Über diese Folge

Die weltberühmte Pilotin Amelia Earhart ist zu Besuch in Mydworth und sammelt dort Geld für eine spektakuläre Flugshow, auf der nur weibliche Pilotinnen auftreten sollen. Lady Lavinia ist ein großer Fan der beeindruckenden Fliegerin und auch Kat und Harry sind sehr gespannt auf

die Show. Doch es gibt offenbar jemanden, der diesen Auftritt mit allen Mitteln zu sabotieren versucht. Als Amelia nur knapp einem heimtückischen Anschlag auf ihr Leben entgeht, zögern Lord und Lady Mortimer keinen Moment und setzen alles daran, die Pilotin zu schützen.

Die Hauptfiguren

Sir Harry Mortimer (32) kehrt nach langer Zeit im Ausland in seinen Heimatort Mydworth zurück. Der Sohn der wohlhabenden englischen Adelsfamilie hat als Pilot im Ersten Weltkrieg gekämpft und war danach zehn Jahre offiziell im diplomatischen Dienst tätig – in Wirklichkeit aber arbeitete Harry für den britischen Geheimdienst. Bei einem Einsatz in Kairo trifft er die wunderschöne Amerikanerin Kat Reilly, die ebenfalls verdeckt für ihre Regierung arbeitet. Die beiden verlieben sich und heiraten nach einer stürmischen Romanze. Das ungleiche Paar beschließt, zusammen nach England zu ziehen, um zur Ruhe zu kommen und sich dort ein beschauliches Leben aufzubauen. Aber es kommt anders als geplant ...

Kat Reilly (32) kommt aus einer anderen Welt als ihr adliger Ehemann. Sie stammt aus New York und ist in ärmlichen Verhältnissen in der Bronx aufgewachsen. Aber sie ist tough, intelligent und abenteuerlustig. Sie erkämpft sich ein Stipendium an der Universität, arbeitet im Ersten Weltkrieg als Krankenschwester auf den Schlachtfelder Frankreichs und wird dann vom amerikanischen Außenministerium rekrutiert. Ihr scharfer Humor und ihre

modernen Ansichten bringen frischen Wind in das verschlafene Mydworth. Aber an ihre Rolle als Lady Mortimer muss sie sich erst noch gewöhnen ...

Über die Autoren

Matthew Costello ist Autor erfolgreicher Romane wie *Vacation* (2011), *Home* (2014) und *Beneath Still Waters* (1989), der sogar verfilmt wurde. Er schrieb für verschiedene Fernsehsender wie die BBC und hat dutzende Computer- und Videospiele gestaltet, von denen *The 7th Guest*, *Doom 3*, *Rage* und *Pirates of the Caribbean* besonders erfolgreich waren. Er lebt in den USA.

Neil Richards hat als Produzent und Autor für Film und Fernsehen gearbeitet sowie Drehbücher für die BBC, Disney und andere Sender verfasst, für die er bereits mehrfach für den BAFTA nominiert wurde. Für mehr als zwanzig Videospiele hat der Brite Drehbuch und Erzählung geschrieben, u. a. *The Da Vinci Code* und, gemeinsam mit Douglas Adams, *Starship Titanic*. Darüber hinaus berät er weltweit zum Thema Storytelling. Bereits seit den späten 90er Jahren schreibt er zusammen mit Matt Costello Texte, bislang allerdings nur fürs Fernsehen.

Seit 2013 schreiben das transatlantische Duo Matthew Costello und Neil Richards die Serie *CHERRINGHAM*, in der inzwischen 34 Folgen erschienen sind. *MYDWORTH* ist ihr neues gemeinsames Projekt.

MATTHEW COSTELLO
NEIL RICHARDS

MYDWORTH

— — — — —  EIN FALL FÜR  — — — — —
LORD UND LADY MORTIMER

Countdown im Cockpit

Aus dem Englischen von Sabine Schilasky



beTHRILLED

Deutsche Erstausgabe

»be« – Das eBook-Imprint der Bastei Lübbe AG

Für die Originalausgabe:

Copyright © 2020 by Bastei Lübbe AG, Köln

Titel der britischen Originalausgabe: «Mydworth Mysteries – Danger in the Air«

Für diese Ausgabe:

Copyright © 2020 by Bastei Lübbe AG, Köln

Textredaktion: Julia Feldbaum

Lektorat/Projektmanagement: Kathrin Kummer

Covergestaltung: Guter Punkt, München | www.guter-punkt.de unter
Verwendung von Motiven © faestock / Shutterstock | © Neyya / Istock | ©
fotoslaz / Getty Images | © Artem Makovsky / Getty Images | © leskas / Getty
Images | © Tarzhanova / Getty Images | © valio84sl / Getty Images

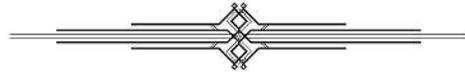
eBook-Erstellung: 3w+p GmbH, Rimpar (www.3wplusp.de)

ISBN 978-3-7325-7322-6

www.be-ebooks.de

www.lesejury.de

1. Ein idealer Tag zum Fliegen



Amelia Earhart blinzelte zum tiefblauen Himmel hinauf. Die Sonne strahlte ihr blendend entgegen. Konnte es einen herrlicheren Tag in England geben?

Und sie wäre bald dort oben, sobald alle Formalitäten am Boden geklärt waren. Vor dem anstehenden Radiointerview graute ihr ein bisschen. Ein Gefühl, das seltsamerweise nie in ihr hochkam, wenn sie ein Flugzeug steuern sollte. Doch hier vor dem BBC-Mikrofon zu stehen, abzuwarten, während eine leise Brise ihr kurzes Haar durcheinanderbrachte, machte ihr Angst.

Eigentlich wollte sie nur rüber zu *Firefly* von Sandbourne Aviation gehen, sich in die Einsitzermaschine schwingen und abheben. Denn darum ging es doch, oder nicht? Loszufliegen, als dürfte sie endlich entkommen – nicht bloß dem Ort, den Menschen, den Pflichten und Erwartungen – nein, dem ganzen Planeten.

Dort oben sah alles anders aus. Weit weg und so wunderschön. Das normale Leben unten ging weiter, während sie hoch oben über allem dahinsegelte.

Was gab es Besseres?

Doch fürs Erste musste Amelia warten, solange der gnomenhafte Techniker von der BBC mit einer schwarzen

Apparatur herumdokterte, irgendwelche Kabel einsteckte und alles bereit machte, um ihre Worte vor dem Abflug einzufangen. Dabei wurde er von einem ungeduldigen Rundfunkreporter mit Eulenaugen überwacht, der das Liveinterview mit ihr führen sollte und ihr zuversichtlich zuwinkte.

»Alles bereit, Miss Earhart!«, fragte er. »Gleich geht es los.«

Amelia nickte. Sie verspürte ein Grummeln im Bauch.

Rechts von ihr befand sich eine Zuschauermenge, die ihren Abflug sehen wollte. Der Great Western Aerodrome, nur wenige Meilen westlich von London, bestand wie die meisten englischen Flugplätze, die sie bisher auf dieser Reise gesehen hatte, aus kaum mehr als einem grasbewachsenen Feld und ein paar Hangars. Doch anscheinend hatte man hier Großes vor. Was an diesem sonnigen Morgen schwer vorstellbar war, denn hier standen nur wenige andere Doppeldecker, und es gab weit und breit keine Chance auf einen anständigen Kaffee.

Sie blickte nach links. Dort thronte der leuchtend gelbe Rolls-Royce von Sandbourne, der amerikanischen Firma, die ihre Reise gesponsert hatte.

Und an der Haube, den Filzhut nach hinten geschoben und mit einer Zigarette in der Hand, lehnte Wallace Smythe, der Handelsvertreter von Sandbourne, den man ihr aufgenötigt hatte. Seine Daseinsberechtigung schien darin zu bestehen, so viel wie möglich von den Einnahmen ihrer landesweiten Tour abzugreifen.

Bereits zu Hause hatte Amelia bei ihren ersten Reisen durch die Provinz keinem richtig vertraut, die Flüge, den Zeitplan und die Aufenthalte zu arrangieren. Doch bei dieser Tournee durch England war ihr nichts anderes übrig geblieben. Man hatte ihr gesagt, dass Smythe unverzichtbar wäre. Angeblich gäbe es ohne ihn keine Buchungen, keine Tour und vor allem keine Geldgeber.

Amelia fragte sich, wessen Taschen er außer seinen eigenen noch füllte, als sie ihn in seinem durchgeschwitzten Hemd beobachtete, das sich über den dicken Bauch spannte. Er wirkte so elend, wie ein Mann bei dieser Hitze nur wirken konnte.

Eine weitere Zuschauerin, gleich hinter dem Rolls, war Amelias Schwester Muriel, die seit der Kindheit von der Familie nur »Pidge« genannt wurde. Und ziemlich dicht neben ihr stand der amerikanische Journalist Ronald Greene. Sein Auftrag lautete, regelmäßig Berichte über Amelias Englandreise zu verfassen. Allerdings hatte er auch ein recht großes Interesse an Pidge entwickelt. Er war gut aussehend, dunkelhaarig, mit einem charmanten Lächeln und ... Wie hieß das noch gleich? Ach ja ... aalglatt.

Sie war nicht sicher, wie sie sein Interesse an ihrer Schwester fand.

»Na gut«, sagte der Radiojournalist, der herbeigeeilt kam, um das tellergroße Mikrofon einzurichten. »Fast fertig, Miss Earhart!«

Amelia nickte. Je schneller das hier vorbei war, desto eher konnte sie abheben – hinauf in den fantastisch blauen Himmel.

»Und wir sind live in fünf, vier, drei ...«

Der Journalist hielt die Finger in die Höhe und zählte an ihnen den Countdown ab, bis sie »live« waren.

Amelias Bauch verkrampfte sich. Das passierte ihr in der Luft nie.

»Zwei, eins ... und ...«

Nun beugte der Reporter sich zum Mikrofon. »Liebe Hörerinnen und Hörer, wir senden live von Londons berühmtem Great Western Aerodrome, und bei uns ist die weltbekannte Fliegerin Amelia Earhart! Miss Earhart, möchten Sie unsere Zuhörer begrüßen?«

Amelie nickte und kam sich furchtbar blöd vor. Die Leute vor ihren Radioapparaten konnten sie schließlich nicht sehen.

Warum ist das alles so schwer?

»Oh ja! Guten Tag an alle!«

»Sehr schön! Können Sie unseren Zuhörern erklären, wie es dazu gekommen ist, dass Sie dieses wunderbare britische Flugzeug kreuz und quer durch England fliegen?«

»Ah, na ja, ich, äh, schätze mich sehr glücklich, dass Sandbourne Aviation mir die *Firefly* geliehen hat, und bin die letzten zwei Wochen mit ihr durch Ihr schönes Land geflogen ...«

»Sie sind aber nicht in Ihrem eigenen Flugzeug hergekommen, nehme ich an? Da dürfte dann doch der Große Teich im Weg gewesen sein, oder?«

»Nein, ja, ich bin nicht allein über den Atlantik geflogen – bisher zumindest. Aber keine Sorge, das werde ich bald nachholen!«

»Großartig, hervorragend! Und Sie widmen diese Reise einem ganz besonderen Vorhaben, nicht wahr? Können Sie unseren Zuhörern davon erzählen?«

Das konnte Amelia beantworten, und es lag ihr sehr am Herzen. »Ja, ich sammle Spendengelder für die ›Ninety-Nines‹.« Sie stockte. »D...das ist ein neuer Verband aller Pilotinnen weltweit. Der erste überhaupt!«

»Wunderbar. Ich bin sicher, dass unsere Hörerinnen, die sicher und gemütlich zu Hause sitzen, Ihren Mut und Ihre Entschlossenheit bewundern.«

Amelia blickte sich nach dem wartenden Flugzeug um.

»Ich finde es wichtig, dass Fliegen für Frauen und Mädchen überall zugänglich wird und ...«

»Und was halten Sie von der *Firefly*?«, unterbrach der Reporter sie, der eindeutig nicht mehr über die »Ninety-Nines« oder Pilotinnen überhaupt hören wollte. »Britische Ingenieurskunst vom Feinsten, was?«

Unwillkürlich schaute sie sich wieder nach der Maschine um, an der die letzten Sicherheitsüberprüfungen stattfanden. Der Tankwagen fuhr gerade weg.

»Oh, dieses Flugzeug fliegt sich herrlich«, sagte Amelia.
»Sehr gut zu steuern und schnell. Sechzehn Zylinder, Luftkühlung, dreihundert PS, Kompressoraufladung und ...«

»Mächtig interessant, keine Frage. Es muss furchtbar für Ihre Frisur sein!«

»Eigentlich nicht, ich trage ...«

»Also, Miss Earhart, verraten Sie uns, wohin Sie Ihre spannende Tour als Nächstes führt?«

»Es geht nach Sussex zu einer letzten Flugshow am Wochenende, und dann ...«

»Zurück nach New York auf einem unserer großartigen Cunard-Schiffe, wie ich hörte?«

»Äh, ja. Am Sonntag.«

»Hervorragend! Nun, für mich klingt es ganz so, als hätten Sie das Beste von England gesehen. Mögen diese entzückenden femininen Hände noch lange über den Ozean hinweg wirken!«

Amelia nickte und sah, wie der Reporter zum Mikrofon zeigte.

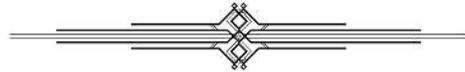
Sie beugte sich vor. »Ja, danke. Und vielen Dank an alle, die mich so nett umsorgt haben.«

»Wunderbar! Tja, liebe Zuhörer, das wäre es vom Great Western Aerodrome. Wir wünschen der fabelhaften Amelia Earhart ›Bon Voyage!‹«

Und die Tortur ist überstanden.

Endlich durfte sie in die Luft.

2. Nur noch ein Flug



«Irgendwas Interessantes, Harry?»

Sir Harry Mortimer saß in einem Liegestuhl im Garten des Dower House. Es war ein schöner Morgen, um eine Kanne Tee und die neuesten Nachrichten zu genießen.

Kat hatte ihre Gartensachen an und nahm es mit einigen Sträuchern und Hecken auf.

Wie häuslich, dachte er.

»Ach, das Übliche. Der König, Gott schütze ihn, ist immer noch recht kränkelnd. Anscheinend sind China und Russland im Begriff, einen Krieg anzuzetteln. Oh ... und es gab einen ziemlich eindrucksvollen Aufstand in einem eurer New Yorker Gefängnisse.«

»Tja, was gute Aufstände angeht, kann man immer auf uns New Yorker zählen.«

»Ich glaube, so was hat auch schon in eurem Unabhängigkeitsbestreben eine Rolle gespielt. War da nicht irgendwas mit Tee und dem Bostoner Hafen?»

Sie lachte, kam zu ihm und setzte sich auf den gusseisernen Stuhl ihm gegenüber. Auf ihrer Wange prangte ein kleiner Schmutzfleck. Er wirkte bezaubernd.

»Irgendwelche Neuigkeiten aus Kairo?«, fragte sie.

»Kleinere Unruhen.«